

In der wissenschaftlichen Benennung der Haustiere habe ich mich an den Vorschlag von H. BOHLKEN (1961) gehalten: Dem wissenschaftlichen Namen des Wildvorfahren wird mit der Bezeichnung «f» («forma») das die Haustierform kennzeichnende Wort beigefügt. Die Bezeichnung «forma» wird nicht kursiv gesetzt, da sie kein Bestandteil des eigentlichen Namens ist.

Die Knochenfunde vom Borscht werden im Liechtensteinischen Landesmuseum zu Vaduz aufbewahrt.

## II. MATERIAL

### 1. Biber, *Castor fiber* LINNAEUS, 1758

Vom Biber liegen 8 Knochen vor, welche mindestens 5 Tiere repräsentieren: eines aus der Rössenschicht (1 Oberschenkel- und 1 Schienbeinfragment), zwei aus der Michelsbergerzeit (1 *Bulla tympanica*, 1 Beckenstück, 2 Fersenbeine) und zwei aus der Frühbronze (2 Beckenfragmente).

Die wenigen Maße, die diese Knochen zu nehmen erlaubten, liegen im Rahmen derjenigen prähistorischer und rezenter Biber:

Pelvis, Acetabulum, gr.  $\phi$ : MB: 20

Tibia, gr. Br. dist.: RÖ: 23

Calcaneus, gr. L.: MB: 53; 56

### 2. Braunbär, *Ursus arctos* LINNAEUS, 1758

Drei Braunbären hinterließen Reste unter den auf dem Borscht ausgegrabenen Knochen. Ein unterer Reißzahn aus der Michelsbergerschicht mißt 25,3 mm in der Länge und 11,9 mm in der Breite. Ein Unterkiefer von einem andern Individuum der gleichen Schicht ist hinter  $M_3$  und in der Eckzahnalveole abgebrochen; alle Zähne sind ausgefallen. Die Gesamtlänge der Backenzahnreihe (also inkl. Diastema zwischen  $P_1$  und  $P_3$ ) mißt 116 mm; die drei Molaren haben zusammen eine Länge von 56,5 mm. Die Höhen der Mandibula vor  $P_4$  mißt (46) mm. An zwei Unterkiefern aus Egolzwil 2 maßen